

Leben & Loben

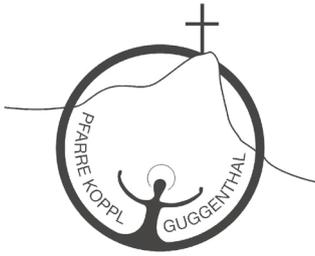

KATHOLISCHE KIRCHE
ERZDIÖZESE SALZBURG

Pfarrbrief der Pfarre Koppl/Guggenthal
Fastenzeit - Ostern 2024



Fastenzeit
ΠΑΚΕΡΙΣΕΙΪ





RÖMISCH-KATHOLISCHES PFARRAMT KOPPL

Pfarrprovisor Mag. Tobias Giglmayr

Diakon Klaus Pirchmoser

Adresse Poschensteinweg 4
5321 Koppl
Tel.: 06221/7238

In dringenden Fällen Pfarrprovisor
Tobias Giglmayr
Tel.: 0676/8746-1210

Pfarrsekretärin Christiane Fuschlberger

Bürozeiten jeden Montag
8 bis 10 Uhr
16 bis 18 Uhr
jeden Dienstag und Freitag
8 bis 10 Uhr

E-Mail pfarre.koppl@pfarre.kirchen.net
Homepage der Pfarre www.pfarre-koppl.at

Erreichbarkeit der Filialkirche
Guggenthal über das
Pfarramt Koppl.

IMPRESSUM



*Medieninhaber,
Herausgeber
und Redaktion*

Für den Inhalt verantwortlich

Grafische Gestaltung

Eb. Pfarramt Koppl

Arbeitskreis Öffentlichkeitsarbeit; Pfarrbrief-Team Koppl

Petar Sakač

Der nächste Pfarrbrief erscheint im April.

Redaktionsschluss: 29. März 2024

Einblicke



Ministrantennachmittag, 25.11.2023. Foto: Birgit Schönegger.

Umkehr bedeutet mit Gott zu rechnen

Die Aufforderung des Herrn: „Kehrt um und glaubt an das Evangelium!“ (Mk 1,15) ist immer aktuell! Das Wort Gottes ist einerseits alt und immer neu zugleich. Es ist lebendiges Wort Gottes, kein toter Buchstabe; das bedeutet, der Heilige Geist ist im Wort wirksam. Gott will uns berühren und in uns etwas bewegen. Dazu braucht es unser freiwilliges Ja.

Umkehr bedeutet, die Wege, die uns von Gott und den Menschen entfernen, zu verlassen und uns immer wieder bewusst Gott zuzuwenden. Umkehr bedeutet mit Gott zu rechnen, auch im Alltag. Umkehr bedeutet schließlich auch die Gewissheit, mit Gott immer wieder neu beginnen zu können. Gott wird nicht müde, uns zu vergeben und uns seine Barmherzigkeit zu schenken. Wir könnten müde werden, ihn um Vergebung, ihn um Barmherzigkeit zu bitten, so wie Papst Franziskus immer wieder betont. Gott nimmt uns immer wieder an, wenn wir ehrlich darum bitten.

Wir haben ein Sakrament, das unsere Bereitschaft der Umkehr zeigt – das Bußsakrament! In der Lossprechung der Beichte ist es Gott selber, der durch den Priester wirkt, der unsere Sünden vergibt. In der Beichte klagen wir uns selbst an. Wir klagen uns an und bekennen uns schuldig. Wir wissen aber auch den Ausgang, nämlich Freispruch. Nach der Beichte existieren unsere Sünden nicht mehr. Mutter Teresa, die wöchentlich zur Beichte ging, sagte: „Vor der Beichte bin ich eine Sünderin mit Sünden, nach der Beichte eine Sünderin ohne Sünden.“



Ich bin mir bewusst, dass es nicht in unsere Zeit passt, über die Sünde zu reden, zumindest im moralischen Bereich. Aber man spricht sehr leicht von Sünden im Straßenverkehr, Klimasünden, Sünden im Zusammenhang mit der Ernährung usw. Diese werden sogar manchmal als Todsünden bezeichnet – wenn es sich um schwere Vergehen handelt. Doch was versteht die Kirche darunter? Jede Sünde ist ein Verstoß gegen die Liebe zu Gott und gegen die Liebe zu den Menschen. Die Sünde verletzt die Liebe. Todsünde ist eine schwere Sache, die uns von Gott trennt. Diese Trennung wird aufgehoben in der Beichte. In jedem Fall schenkt die Beichte Heilung und Befreiung. Regelmäßiges Beichten bringt uns als Christen vorwärts und hilft uns, im geistlichen Leben zu reifen. Die Kirche leitet uns an, zumindest ein Mal im Jahr – vor allem vor Ostern – dieses Sakrament zu empfangen. Papst Franziskus legt uns die Beichte sehr ans Herz, denn wirkliche Erneuerung geschieht nur durch Umkehr und Vergebung.

Von Herzen lade ich jede und jeden ein, dieses Sakrament in Anspruch zu nehmen und die Beichtgelegenheiten der Pfarre zu nutzen. Eine besonders günstige Gelegenheit wäre der Barmherzigkeitsabend vor Ostern in unserer Pfarrkirche, wo verschiedene Priester für die Beichte zur Verfügung stehen werden.

Dieses „verlorene“ Sakrament sollte wieder so selbstverständlich werden wie der Empfang der Kommunion. Ich selbst habe den großen Wert dieses Sakraments entdeckt und bin froh, dass es die Beichte gibt.

*Eine gesegnete Zeit der Vorbereitung auf Ostern
wünscht euch euer Pfarrer Tobias Giglmayr.*





Fotos: Brigitte J. Mayr-Pirker

Fastenzeit – Umkehrzeit

von Brigitte J. Mayr-Pirker

Die Fastenzeit beginnt mit einem starken Symbol: dem Aschenkreuz. Diese Zeit wird oft auch als Umkehrzeit bezeichnet. Drei Gedanken zum Thema Umkehr:

„Die Zeit ist erfüllt, das Reich Gottes ist nahe. Kehrt um, und glaubt an das Evangelium“ (Mk 1, 15)

Zu Weihnachten war die Kirche wunderbar und prächtig geschmückt. In einem Moment der Stille, des Innehaltens war es möglich, das Kreuz am Altar von der Hinterseite, also aus einer „umgekehrten“ Perspektive zu fotografieren. Und nicht nur die Details am Kreuz, die abgeblätterte Legierung an der Hinterseite, ergaben eine völlig neue Perspektive, sondern auch die menschenleere Kirche.

So prächtig oft die eine Seite erscheint, so einsam kann die andere sein. Umso wichtiger ist es, sich immer wieder umzukehren und neue Blickwinkel und Perspektiven zu schaffen. Umzukehren vom Lärm hin zur Stille, von der Hektik zur Gelassenheit, von der Getriebenheit zur Zufriedenheit.

„Kehrt um zu mir von ganzem Herzen.“ (Joel 2, 12)

Die Fastenzeit wird am Aschermittwoch mit dem äußeren Symbol des Aschenkreuzes eingeleitet. Die 40-tägige Fastenzeit – Quadraginta (abgeleitet von der Zahl 40) – wurde nach dem Vorbild des Fastens Jesu in der Wüste festgelegt. In diesen 40 Tagen geht es aber nicht um Diäten, sondern viel mehr um Enthaltensamkeit und um Besinnung auf das Wesentliche in

unserem Leben. Allerdings wird das Wichtige und Wahre in unserem Leben oft durch Dinge wie materieller Besitz, berufliche Karriere und andere Statussymbole verdeckt und begraben. Um zu erkennen, was das Wesentliche unseres Daseins ist, bedarf es mitunter nicht nur eines Innehaltens, sondern eines Umkehrens und Neuausrichtens. Braucht Innehalten Kraft und Energie, so ist ein Umkehren und Neuausrichten oft noch anstrengender, stellt man doch die bisherigen Ziele und das bisher Erreichte in Frage.

*„Zeit zur Umkehr vom Überfluss zum
Notwendigen von der Übertreibung zur
Genügsamkeit vom Habenwollen zum
Zufriedensein von der Sucht zur Freiheit“
(Gisela Balthes)*

Gisela Balthes beschreibt die Fastenzeit als eine „Erinnerung an eine längst fällige Grundsanierung meines Alltags.“ Wir können Häuser, Wohnungen grundsanieren, wir graben Gärten bis in den letzten Winkel um. Als Baumeisterinnen und Baumeister unseres Alltags versagen wir aber regelmäßig. Einen Baustein nach dem anderen stapeln wir auf, droht die Wand einzustürzen, verputzen wir sie feinsäuberlich. Bekommen Beziehungen Risse, tauschen wir sie aus.

Wir sollten uns öfter die Frage stellen, ob es nicht an der Zeit wäre umzukehren vom Ich zum Du und zu überprüfen, wer und was unsere tragenden Wände im Leben sind.

Umkehren! – Wieso ich?

von Diakon Klaus Pirchmoser

In der Beobachtung von Mitmenschen kommen wir meist schnell zu einem Urteil, was jemand anderer in seinem Leben verbessern könnte. Der eine trinkt zu viel, der andere isst zu viel, der andere sollte sich mehr bewegen, ... Bei der eigenen Persönlichkeit sind wir schon eher bereit, Hinderliches oder Schädliches zu übersehen oder unberücksichtigt zu lassen. Erkenntnis ist bekanntlich der erste Schritt zur Besserung. Aber auch wenn wir ehrlich auf unser Leben blicken, bleibt immer noch die große Hürde, notwendige Schritte zu setzen und eigene Baustellen anzugehen.

Eigenes Versagen einzugestehen und um Verzeihung zu bitten kostet uns alle vermutlich viel Überwindung. Meist ist es einfacher, die Schuld auf andere abzuwälzen oder – wo das nicht möglich ist – so gut wie möglich zu verdrängen. Dieses Phänomen begleitet uns schon lange – wortwörtlich von Adam und Eva an. Bereits am Beginn der Heiligen Schrift (Genesis, Kapitel 3)

wird uns diese falsche Reaktionsweise aufgezeigt. Der schuldig gewordene Adam bittet nicht bei der ersten sich bietenden Möglichkeit Gott um Verzeihung, sondern bekommt es durch sein schlechtes Gewissen mit der Angst zu tun. Auf Gottes Anfrage hin schiebt er die Schuld auf die Frau und letztlich auf Gott, der ihm die Frau an die Seite gestellt hat. Diesbezüglich hat sich die Menschheitsfamilie nicht weiterentwickelt. Wir können uns dadurch in etwa vorstellen, was unter dem schwierigen Begriff der Erbsünde zu verstehen ist und warum wir Menschen immer wieder der Umkehr bedürfen.

„Legt den alten Menschen des früheren Lebenswandels ab, der sich in den Begierden des Trugs zugrunde richtet, und lasst euch erneuern durch den Geist in eurem Denken! Zieht den neuen Menschen an, der nach dem Bild Gottes geschaffen ist in wahrer Gerechtigkeit und Heiligkeit!“ (Eph 4,22–24). Gott wird auch in unserer aktuellen Zeit schnell zum Angeklagten gemacht. Neigen wir nicht oft dazu, unseren eigenen Willen vor den Willen Gottes zu stellen, so als wüssten wir besser,





was uns und unserem Leben guttut? Bedarf zur Umkehr haben wir dort, wo wir uns nicht auf der Spur befinden, die Gott für uns vorgesehen hat. Wo wir Umwege gehen oder Wege, die uns dem eigentlichen Ziel nicht näherbringen.

„Glauben, dass Gott ist, heißt, dass er nicht unsere Idee ist, sondern dass wir seine Idee sind. Es bedeutet also Umkehr der Perspektive, Bekehrung.“ (Rolf Schönberger)

Die Fastenzeit bietet uns eine gute Gelegenheit, uns selbst zu hinterfragen und auf das Wesentliche zu beschränken. Umkehr im christlichen Sinn als sich abwenden vom Schlechten und hinwenden zu seinem wahren Wesen, zu seinem wirklichen, von Gott gedachten Selbst ist keineswegs auf die Fastenzeit beschränkt. Für uns Christen ist es etwas Wesentliches. Wenn wir unser Dasein und die damit verbundene Verantwortung ernst nehmen, werden wir immer wieder Bedarf für Umkehr haben – solange wir auf dieser Welt leben.

Jesus, der den Willen Gottes ganz erfüllte und keiner Umkehr bedurfte, beansprucht für sich keine Ausnahme. Auch er stellte sich in die Reihe der Sünder, um die Bußtaufe des Johannes zu empfangen – eine Taufe der Umkehr. Kein Wunder,

dass Johannes dies zunächst nicht zulassen wollte, sondern sagte: „Ich müsste von dir getauft werden und du kommst zu mir?“ (Mt 3,14)

Im Matthäusevangelium beginnt sowohl Johannes der Täufer als auch Jesus sein öffentliches Auftreten mit derselben Aufforderung: „Kehrt um! Denn das Himmelreich ist nahe.“ (Mt 3,2 und Mt 4,17)

Es geht in erster Linie nicht um äußere, sichtbare Werke, sondern allen voran um die Bekehrung des Herzens. Fasten kann ein gutes Mittel sein, uns vor Gott in der Demut zu üben und uns von Dingen zu befreien, an die wir uns zu viel oder in schlechter Weise gebunden haben. Damit soll in uns wieder mehr Raum für Gott entstehen, dem immer der erste Platz in unserem Herzen gilt. Nur er kann uns unendliche Liebe versprechen und er allein vermag unser Herz ganz zu erfüllen.

Eine inspirierende Stelle der Heiligen Schrift zum Thema Fasten finden wir bei Jesaja, Kapitel 58,4–11.

Ich wünsche uns allen viel Mut zu ehrlicher Selbsterkenntnis und dann die Kraft, Schritte der Umkehr zu setzen. Geben wir bei Rückschlägen nicht gleich auf, sondern bleiben wir dran.

Poesie des Briefkastens und die Mystik des Alltags

Wenn wir das Wort "Bekehrung" hören, denken wir in der Regel an einen plötzlichen oder überraschenden Wandel im Leben oder im Blick auf das Christentum, wie es bei Paulus oder Augustinus der Fall war. Der bekannte englische Schriftsteller Gilbert K. Chesterton gehört nicht zu dieser Kategorie der Bekehrten. Der Weg, der ihn vor 102 Jahren zum Übertritt zum Katholizismus führte, ist ebenso einzigartig wie sein literarisches Werk. Man könnte sagen, dass ihn seine Mystik auf diesem Weg geleitet hat.

Das mag seltsam klingen, denn wir neigen dazu, Mystiker als Menschen zu betrachten, die übernatürliche Visionen hatten und eine Beziehung zu Gott pflegten, die ihnen unbeschreibliche Einsichten in Gottes Geheimnisse ermöglichte. Aber wenn jede Zeit ihre Heiligen benötigt, um sie an einen bestimmten Aspekt der Liebe Gottes zu erinnern, benötigte das 20. Jahrhundert vielleicht einen Mystiker, der das am besten gehütete Geheimnis seit der Erschaffung der Welt entdecken würde: das Geheimnis des Gewöhnlichen, des Alltäglichen.

Sie können mehr über den gesamten Prozess von Chestertons Übertritt zum Katholizismus in seinem Buch "Die katholische Kirche und die Bekehrung" erfahren. Hier möchten wir seine Mystik kurz beschreiben, denn der "Apostel der Vernunft", wie er oft genannt wird, ist gerade in seiner Mystik immer noch sehr relevant.

Früher, als die Welt metaphysisch "voller" war, gab es vielleicht keine Notwendigkeit für einen solchen Mystizismus. Aber durch das Bestreben des



Chesterton bei der Arbeit. Foto: Wikimedia Commons.

Menschen, alles zu erklären und wissenschaftlich zu beweisen, brauchten wir gerade einen Mystiker wie diesen, der dem Blick auf das "Gewöhnliche" in der Welt Tiefe verleihen würde.

Diese Eigenschaft von Chestertons mystischer Sicht auf die Realität könnte uns wahrscheinlich erklären, warum wir bei ihm keine Bitterkeit finden, warum er selbst dann, wenn er unangenehme Wahrheiten ausspricht, keinen Eindruck von Verzweiflung erweckt und warum er immer ein Stück Freude hinterlässt. Chestertons grundlegende Position entspricht gleichzeitig grundlegenden christlichen Prinzipien, und sie lässt sich kurz in zwei Maximen zusammenfassen: 1) Die Welt ist in tiefster Hinsicht gut, und die Existenz selbst ist gut, weil sie von einem guten Gott kommt. 2) Wir werden Gott nie genug für unsere Existenz danken oder ihm unsere ausreichende Dankbarkeit ausdrücken können.

Jedes seiner Werke, auch wenn es kritisch gegenüber bestimmten Erscheinungen ist, dient diesen Wahrheiten, sei es in literarischer, politischer, philosophischer oder in irgendeiner anderen Art der Betrachtung. Sein ganzer Einfallsreichtum und Genialität sind das Ergebnis harter und leidenschaftlicher Arbeit, diese Wahrheiten zu verteidigen.



Chestertons Verteidigung des Glaubens hatte in seinem Bewusstsein eine lebendige Präsenz der Dankbarkeit für das eigene Dasein, die sich später auf alles ausdehnte, was das konkrete menschliche Dasein ausmacht, auf all die alltäglichen Dinge, die der Mensch tut: "Du dankst Gott vor dem Essen. In Ordnung. Aber ich danke ihm vor dem Konzert und der Oper, ich danke ihm vor der Aufführung, ich danke, bevor ich ein Buch öffne, ich danke, bevor ich anfangen zu zeichnen, zu malen, zu schwimmen, zu fechten, zu boxen, zu spazieren, zu spielen, zu tanzen und bevor ich die Feder in Tinte tauche." Diese geistige Haltung beeinflusste sein Schaffen nachhaltig, denn wenn etwas Spezifisches für Chesterton als Schriftsteller charakteristisch ist, dann die Tatsache, dass er nie zuließ, dass ihm der Schleier der Gewohnheit (verbunden mit dem Fall in Undankbarkeit) vor die Augen fällt und das verdeckt, was vor ihm steht, sei es die materielle Welt oder die Ideen, die diese Welt beeinflussen. Das ist einer der Schlüssel zur Vitalität und Frische seines Denkens, das unter den zeitgenössischen Täuschungen, die sich in fortschrittlichen Ideen verstecken, die tatsächliche Verfassung der Dinge aufdeckte. Deshalb konnte er neue Irrlehren entlarven als ewige Wiederholungen alter Irrtümer.

Eine dieser modernen Täuschungen besteht genau darin, den Mysterien des menschlichen Daseins den Kampf anzusagen, was zu einem rationalistischen Wahnsinn führt, in dem wir immer mehr Dinge wissen, von denen immer weniger es wert sind, bekannt zu sein. Geistige Gesundheit liegt nicht in einem reinen, sinnentleerten Verstand („Ein Verrückter ist derjenige, der alles außer dem Verstand verloren hat“), sondern im Mysterium, so Chesterton: „Solange Sie ein Mysterium haben, werden Sie auch Gesundheit haben; wenn Sie das Mysterium entfernen, schaffen Sie Morbidität. Der gewöhnliche Mensch war immer gesund, weil der gewöhnliche Mensch immer ein Mystiker war. Er hat die Dämmerung zugelassen. Er war immer mit einem Fuß auf dem Erdboden und mit dem anderen in einem Märchen.“

Chestertons Mystizismus zeigt sich nicht nur als Quelle gesunden Menschenverstands, sondern auch in poetischen Lobgesängen über

gewöhnliche Dinge. Dinge, die so gewöhnlich sind wie ein Briefkasten, über den wahrscheinlich niemand vor oder nach Chesterton so leidenschaftlich gesprochen hat: „Das Wort 'Briefkasten' ist nicht poetisch. Aber was ein Briefkasten ist, ist nicht unpoetisch; es ist ein Ort, an dem sich Freunde und Liebende ihre Briefe anvertrauen, im Bewusstsein, dass sie, sobald sie sie abgeschickt haben, heilig geworden sind und niemand sie berühren darf, selbst nicht (religiöse Ideen!) die Absender selbst. Dieser kleine rote Turm ist einer der letzten Tempel.“



Typischer Briefkasten im Vereinigten Königreich.

Diese Botschaft über das Mysterium der Schöpfung und die Dankbarkeit für die Existenz ist in gewisser Weise die erste und letzte Idee, die Chesterton mit der Welt geteilt hat. In einem seiner letzten Essays mit dem Titel "Gewürz des Lebens", verfasst im Jahr seines Todes, schreibt Chesterton als eine Art Testament und passenden Abschluss dieses Textes: „Ich bin überzeugt, dass es keine Zukunft für die moderne Welt gibt, es sei denn, sie begreift, dass sie nicht nur nach immer aufregenderen Dingen suchen muss, sondern dass eine viel aufregendere Aufgabe darin besteht, Aufregung in den Dingen zu finden, die als langweilig gelten. Was der Mensch der Zukunft lernen muss, ist, wie man das Dasein genießt. Wenn er nicht lernen kann, das Dasein zu genießen, wird er sich in der Freude an allem anderen immer mehr erschöpfen.“

Ganz persönlich – unser neuer Pfarrgemeinderat

Mit wem würdest du gern einen Kaffee oder Tee trinken?
Mit allen Menschen, mit denen ich herzlich lachen kann, mich verstanden fühle und Freud und Leid teilen kann.

Was ist dein Lieblingsplatz?
Im Sommer zu Hause auf der Terrasse oder in der freien Natur am Teich. Im Winter liebe ich die Stube mit dem warmen Kachelofen. Zu jeder Jahreszeit aber ist ein bevorzugter Platz vor dem Allerheiligsten bei der Anbetung.

Was empfindest du als deine Stärke?
Zuhören können.

Worüber kannst du herzlich lachen?
Über kindliche Scherze meiner Nichten und Neffen.

Was ist deine Motivation, im Pfarrgemeinderat mitzuarbeiten?
Gemeinsam am Aufbau einer lebendigen Gemeinschaft für den Herrn mitzuwirken.

Was wünschst du dir von der Kirche?
Ich wünsche mir von der Kirche (als Institution) Mut zur Wahrheit, Treue zur Lehre Jesu, Offenheit für den Willen Gottes und das Wirken des Heiligen Geistes. Dass sie uns nichts vorenthält, was Gott uns durch sie schenken möchte, sondern großzügig weitergibt, was uns zum Heil dient und zum Erreichen der ewigen Glückseligkeit hilfreich ist.



**Klaus
Pirchmoser**
Diakon

Mit wem würdest du gern einen Kaffee oder Tee trinken?
Unseren Papst Franziskus bewundere ich sehr, mit ihm würde ich mich gerne unterhalten.

Was ist dein Lieblingsplatz?
Mein Lieblings- und Kraftplatz ist unsere Hauskapelle.

Was empfindest du als deine Stärke?
Ich habe einen sehr guten Orientierungssinn, bin kreativ und gastfreundlich. Ich bin ein ausgeprägter Familienmensch. Ich liebe es, zu Hause Feste zu feiern.

Worüber kannst du herzlich lachen?
Herzhaft lachen kann ich über meinen Mann und mich selbst.

Was ist deine Motivation, im Pfarrgemeinderat mitzuarbeiten?
Es ist das Miteinander und die Gemeinschaft in unserer Pfarre. Meine Motivation ist, sich um einen lebendigen Glauben in unserer Pfarre zu bemühen und etwas für diese Gemeinschaft beitragen zu können.

Was wünschst du dir von der Kirche?
Ich wünsche mir mehr Seelsorge und weniger Verwaltung. Nicht immer nur jammern, jeder Christ, der von "Innen strahlt" kann begeistern und ist "ansteckend". Dass unsere Kinder und Jugendlichen wieder mehr über den Glauben reden und so den Weg zu Jesus finden.

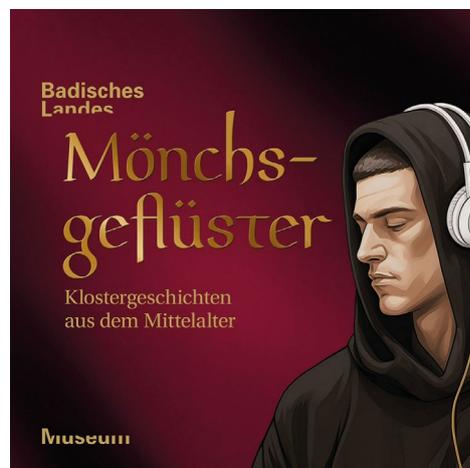


**Silvia
Fuchsberger**
*Arbeitskreis Liturgie
und Schöpfung*

für Erwachsene

Welterbe Mittelalter. 1300 Jahre Klosterinsel Reichenau

Unter diesem Motto findet die Landesausstellung des Badischen Landesmuseums vom 20. April bis zum 20. Oktober 2024 auf der deutschen Bodensee-Insel statt. Als Vorbereitung und Einstimmung dazu präsentiert einer der wissenschaftlichen Mitarbeiter, Historiker Marvin Gedigk, nun seinen neuen Podcast „Mönchsgeflüster – Klostersgeschichten aus dem Mittelalter“. Darin wird mit Hilfe von Fachexperten unter anderem den Fragen „Wie baut man ein Kloster?“, „Was macht die Klosterinsel Reichenau besonders?“ und „Wie klang Musik im Kloster des Mittelalters?“ nachgegangen.



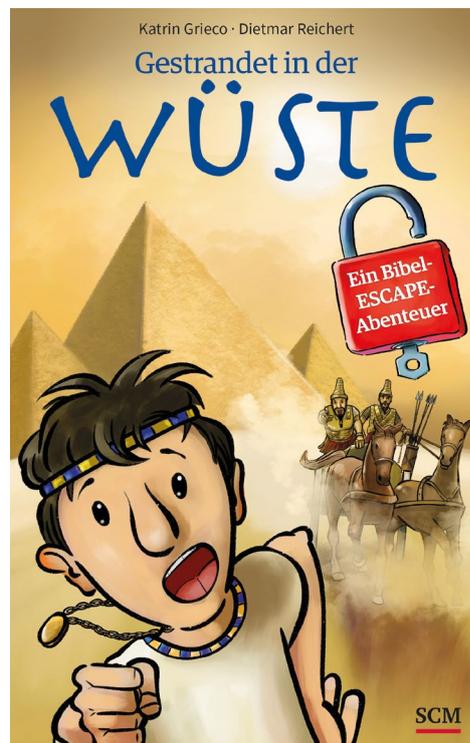
Neue Folgen erscheinen jeden Montag auf allen Podcast-Plattformen sowie auf der Ausstellungswebsite: <http://www.reichenau-ausstellung.de>

für Kinder

Ein Bibel-Escape-Abenteuer

Malen, schneiden, Rätsel lösen und geheime Seiten öffnen. Das alles ist bei „Gestrandet in der Wüste“ von Katrin Grieco ausdrücklich erlaubt. Entdecke die Welt von Moses, seiner Schwester Mirjam und seinem Bruder Aaron auf interaktive Weise und hilf ihnen auf dem Weg durch die Wüste in ein besseres Zuhause. Ob allein, mit der Familie oder mit Freunden, bleibt dabei ganz dir selbst überlassen.

Ein zusätzlicher Tipp für alle Großen: Als Anregungen für Familiennachmittage oder den Religionsunterricht findet ihr weitere Anleitungen, Tipps und Kopier-Vorlagen mit einem QR-Code im Buch.



Titel: *Gestrandet in der Wüste. Ein Bibel-Escape-Abenteuer*
Autorin: Grieco, Katrin
Verlag: SCM R. Brockhaus
Seiten: ca. 160
ISBN: 978-3-417-28990-9
Preis: 17,50 €

Fastenkrippe und Passionsspiel

von Ulli Grünbart

Spätestens mit dem Ende der Weihnachtszeit am 2. Februar haben wir unsere wunderschönen Weihnachtskrippen weggeräumt. Maria, Josef, das Jesuskind, die Könige, die Hirten, die Engel, Ochs und Esel, die Schafe und alle anderen Figuren liegen nun bis zum kommenden Advent fast ein ganzes Jahr in ihren Schachteln. Der Hintergrund ist auch abgebaut – es bleibt eine leere Stelle zurück. Was können wir nun mit dem Platz anfangen? Ja, sicher, Mama und Papa möchten bestimmt ihre Pflanzen wieder an den richtigen Ort stellen. Aber gibt es vielleicht eine Möglichkeit, Jesu Geschichte bis zu seiner Auferstehung weiterzuerzählen?

Eine ganz wunderbare Idee kommt aus der Pfarre Aschheim in Bayern: Ein Vater hat mit seinen Kindern die Lego-Kiste geplündert, Figuren ausgesucht und zurechtgerichtet, die Kinder haben Hintergründe gemalt – und los ging es mit dem Nachstellen des Kreuzwegs Christi. Gemeinsam haben sie die biblischen Erzählungen gelesen, die Figuren an die richtige Stelle gesetzt und das Ganze fotografiert. Herausgekommen ist eine berührende Bildergeschichte. Den ersten Teil davon könnt ihr hier sehen.

Vielleicht habt ihr Lust, mit euren Spielsachen (Lego, Playmobil, Puppenhausfiguren, Holzfiguren oder ähnliche Dinge) eure eigene Fastenkrippe aufzubauen? Oder ihr inszeniert mit den Figuren ein Passionsspiel, das ihr vielleicht sogar fotografieren oder filmen könnt. So begleitet ihr Jesus durch die Fastenzeit und die Karwoche bis zur Auferstehung am Ostersonntag.

Idee: Stefan Keichel,
veröffentlicht in: Pfarrbriefservice.de



Einblicke



Roratefrühstück mit Livemusik, 04.12.2023. Foto: Martina Teufl.

Hl. Josefina Vannini

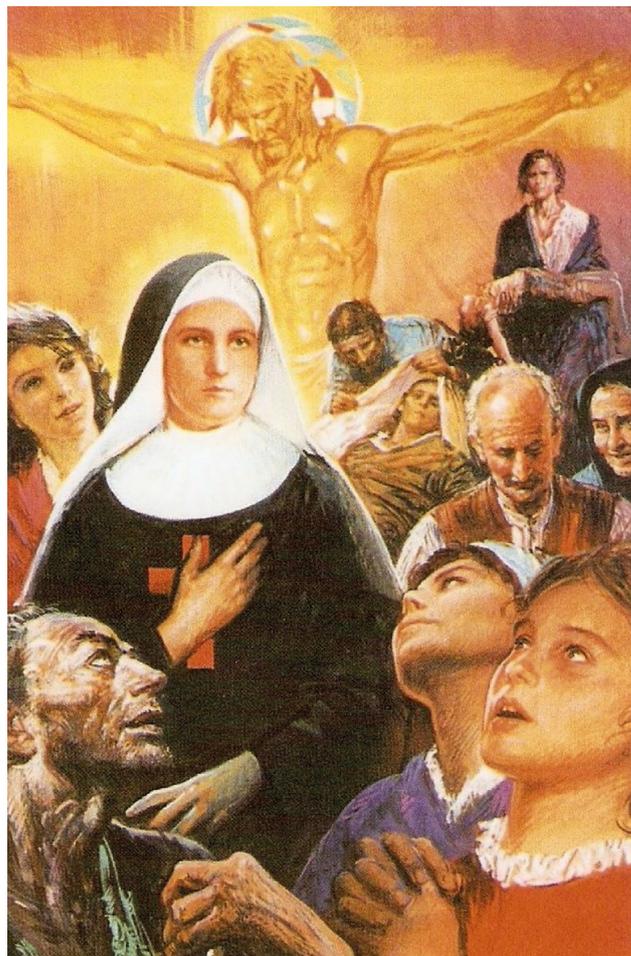
von Alexandra Grünbart

Gedenktag: 23. Februar

Josefina ist eine Variante von Josephine, der weiblichen Form des Namens Joseph. Diese Varianten stammen aus der hebräischen Sprache, in der sie so viel wie „Gott fügt hinzu“ beziehungsweise „Gott vermehrt“ bedeuten.

Josefina Vannini kam am 7. Juli 1859 in Rom unter dem Namen Juditta Vannini zur Welt. Ihre Familie lebte in ärmlichen Verhältnissen. Bereits im Alter von sieben Jahren wurde Juditta Vollwaise. Fortan lebte sie bis zu ihrem Schulabschluss im heute geschlossenen Waisenhaus Conservatorio Torlonia, welches von den Vinzenterinnen geführt wurde. Mit 21 Jahren trat sie das Noviziat bei den Töchtern der Caritas in Siena an. Aufgrund gesundheitlicher Probleme wurde sie jedoch für ungeeignet befunden und musste die Gemeinschaft bald wieder verlassen.

Während eines Aufenthalts in Rom lernte Juditta den Priester und damaligen Kardinalvikar Alois Tezza, einen Kamillianer, kennen. Mit seiner Unterstützung gründete sie 1892 die Gemeinschaft der „Töchter des heiligen Kamillus“, in die sie unter dem Namen Josefina eintrat. Gleich den Mitgliedern des Ordo Clericorum Regularium Ministrantium Infirmis, besser bekannt als Kamillianer, gelobte auch Josefina, ein Leben in Gehorsamkeit, Ehelosigkeit und Armut zu führen und sich außerdem dem Dienst an Kranken unter Einsatz ihres eigenen Lebens zu widmen. Immer neue Mitschwester schlossen sich der neuen Ordensgemeinschaft, deren offizielle Genehmigung durch Papst Leo XIII. erst im Jahr 1909 erfolgte, an, sodass neben dem Stammhaus in Rom bald weitere



Niederlassungen in Italien und Argentinien folgten. Die Hauptaufgabe der Schwestern bestand dabei vor allem in der Versorgung von Patienten in Krankenhäusern. Mit Gottvertrauen, Liebe zur Armut und besonders der großen Fürsorge für ihre Mitmenschen stand Josefina Vannini den Kamillianerinnen bis zu ihrem eigenen Tod am 23. Februar 1911 vor.

1994 sprach Papst Johannes Paul II. Josefina Vannini selig und am 13. Oktober 2019 konnte unter anderem eine Delegation des Krankenhauses Asbach (Deutschland), welches von den „Töchtern des heiligen Kamillus“ geführt wird, der Heiligsprechung Josefinas in Rom beiwohnen.

Heute sind die „Töchter des heiligen Kamillus“ vor allem in Ländern Afrikas, Amerikas, Asiens und Europas vertreten.

Die schönsten Kreuzwege in der Erzdiözese Salzburg

Viele Kreuzwege führen in den und rund um die Kirchen der Erzdiözese Salzburg durch die Fastenzeit auf Ostern hin. Die Kreuzwege in den Pfarrkirchen können ohne großen Aufwand bei jedem Kirchgang besucht und gebetet werden. Etwas mehr Anforderungen stellen die Kreuzwege, die in die Umgebungen der Kirchen eingebettet sind.

So verschieden die Pfarren und deren Natur- und Kulturlandschaften sind, so unterschiedlich sind auch die Kreuzwege, die rund um die oder zu den Kirchen, auf einen Berg, zu einer Grotte oder anderen Punkten führen. Manche sind bequeme Geh- und Fahrwege, andere steil und anspruchsvoll, manche sind einsam, etliche gleichen gern und oft begangenen Wanderwegen, ja, es

Kreuzwege im Bundesland Salzburg

- Kalvarienberg Kapuzinerberg, Salzburg
- Kreuzweg und Kalvarienberg Maria Plain, Bergheim
- Kalvarienberg Maria Bühel, Oberndorf
- Kreuzweg „Der Schrei nach oben“, St. Georgen bei Salzburg
- Sühnekreuzweg, St. Georgen bei Salzburg
- Ministranten-Kreuzweg, Plainfeld
- Rosenkranzweg Puch-St. Jakob am Thurn
- Kreuzweg Knappensteig Hallein-Dürrenberg
- Taugler Mundartkreuzweg, St. Koloman
- Kreuzweg Weitenau, Pfarrverband Lammertal
- Kreuzweg Au, Großarlal
- Zeller Kalvarienberg, Pfarre Zell am See
- Pilgerweg von St. Martin bei Lofer nach Maria Kirchentäl



Weg beim Anstieg auf den Kapuzinerberg. Foto: Petar Sakač.

gibt sogar solche, auf denen Mountainbiker an den Stationen vorbeifahren. Doch eines ist ihnen gemeinsam: Sie folgen in (zum Teil unterschiedlich vielen) Stationen der Passion Christi und laden zu Reflexion und Besinnung auf das Ostergeschehen ein.

Für alle, die in der Fastenzeit nicht nur am Karfreitag den Spuren Jesu im wahrsten Sinne des Wortes nachgehen wollen, sind auf der Webseite der Erzdiözese Salzburg einige der wunderbaren Wege zusammengestellt.

(<https://eds.at/glaube-feiern/kirchenjahr/fastenzeit/die-schoensten-kreuzwege-in-der-erzdioezese-salzburg>)

Kreuzwege im Tiroler Teil der Erzdiözese

- Kreuzweg zur Schäferaukapelle, Waidring
- Gerlosberg-Kreuzweg zum Kirchlein Maria Opferung, Zell am Ziller
- Kreuzweg zur Einsiedelei St. Johann, Pfarre St. Johann in Tirol
- Adolari-Kreuzweg im Pillerseetal, Pfarre St. Ulrich am Pillersee
- Kreuzweg Harlaßanger, Pfarre Brixen im Thale
- Kreuzweg Hygna und Kreuzweg auf den Reither Kogel, Pfarre Reith im Alpbachtal
- Kreuzweg Bruck im Zillertal, Pfarre Bruck am Ziller
- Kreuzweg Hahnenkamm, Pfarre Kitzbühel



Gottesdienste während der Woche in der Pfarrkirche Koppl:

dienstags und freitags jeweils um 19.00 Uhr

Aktuelle Änderungen werden in der jeweils geltenden Gottesdienstordnung sowie auf der Webseite der Pfarre Koppl veröffentlicht: <https://www.pfarre-koppl.at>

Februar

11. Feb. 6. Sonntag im Jahreskreis (Mk 1, 40–45)	Koppl	7.00 10.00	Pfarrgottesdienst Sonntagsgottesdienst
	Guggenthal	8.30	Sonntagsgottesdienst
13. Feb. Dienstag	Guggenthal	18.00 19.00	Aussetzung des Allerheiligsten, Beichtgelegenheit, Rosenkranz Fatimafeier – hl. Amt, anschließend Lichterprozession
14. Feb. Aschermittwoch (Mt 6,1–6. 16–18)	Koppl	18.30 19.00	Kreuzwegandacht Abendamt mit Aschenkreuzauflegung
	Guggenthal	18.00	Abendmesse mit Aschenkreuzauflegung
16. Feb. Freitag	Koppl	18.30 19.00	Kreuzwegandacht Abendmesse
	Guggenthal	17.45	Kreuzwegandacht
18. Feb. 1. Fastensonntag (Mk 1, 12–15)	Koppl	7.00 10.00 8.00-12.00	Pfarrgottesdienst Sonntagsgottesdienst Pfarrkaffee und EZA-Markt, Pfarrsaal
	Guggenthal	8.30	Sonntagsgottesdienst
23. Feb. Freitag	Koppl	18.30 19.00	Kreuzwegandacht Abendmesse
	Guggenthal	17.45	Kreuzwegandacht
	Koppl Guggenthal	20.00	Beginn des Eheseminars, Pfarrsaal Koppl
25. Feb. 2. Fastensonntag (Mk 9, 2–10)	Koppl	7.00 10.00	Pfarrgottesdienst Sonntagsgottesdienst mit Erstkommunikationskindern, Albenübergabe
	Guggenthal	8.30	Sonntagsgottesdienst

März

1. März Freitag	Koppl	7.30 18.30 19.00	bis 18.30 Eucharistische Anbetung am Herz-Jesu-Freitag, Eucharistischer Segen Kreuzwegandacht Abendmesse, Weltgebetstag der Frauen
	Guggenthal	17.45	Kreuzwegandacht
3. März 3. Fastensonntag (Joh 2, 13–25)	Koppl	7.00 10.00	Pfarrgottesdienst Sonntagsgottesdienst
	Guggenthal	8.30	Sonntagsgottesdienst, anschl. Fastensuppenessen im Mesnerhaus
8. März Freitag	Koppl	18.30 19.00	Kreuzwegandacht Abendmesse
	Guggenthal	17.45	Kreuzwegandacht
10. März 4. Fastensonntag, Laetare (Joh 3,14–21)	Koppl	7.00 10.00	Pfarrgottesdienst Sonntagsgottesdienst, anschl. Fastensuppenessen im Pfarrhof, bis 14.00
	Guggenthal	8.30	Sonntagsgottesdienst

13. März Mittwoch	Guggenthal	18.00 19.00	Aussetzung des Allerheiligsten, Beichtgelegenheit, Rosenkranz Fatimafeier – hl. Amt, anschließend Lichterprozession
15. März Freitag	Koppl	18.30 19.00	Kreuzwegandacht Abendmesse
	Guggenthal	17.45	Kreuzwegandacht
17. März 5. Fastensonntag (Joh 12, 20–33)	Koppl	7.00 10.00	Pfarrgottesdienst Sonntagsgottesdienst, Abschluss des Eheseminars
	Guggenthal	8.30	Sonntagsgottesdienst
22. März Freitag	Koppl	18.30 19.00	Kreuzwegandacht Abendmesse
	Guggenthal	17.45	Kreuzwegandacht

Karwoche

24. März Palmsonntag (Mk 14,1–15,47)	Koppl	7.00 10.00 7.00-12.00	Palmprozession mit Festgottesdienst Palmprozession mit Festgottesdienst Palmmarkt der Frauenbewegung, Gemeindezentrum
	Guggenthal	10.00	Palmprozession mit Festgottesdienst
25. März Montag	Koppl	19.00	Barmherzigkeitsabend
28. März Gründonnerstag (Joh 13,1–15)	Koppl	20.00	Feier des Letzten Abendmahls, Ölbergstunde bis 22.30 Uhr und Beichtgelegenheit
	Guggenthal	18.00	Feier des Letzten Abendmahls, anschließend Ölbergstunde
29. März Karfreitag (Joh 18,1–19,42)	Koppl	8.00 10.00 14.00 15.00 19.00 20.00	Ministrantenprobe, anschl. Ratschengehen Anbetungsstunden bis 14 Uhr Kreuzwegandacht Kinder-Kreuzweg Beichtgelegenheit bis 19.45 Uhr Karfreitagsliturgie u. Gebet v. d. Kreuz bis Karsamstag, 6 Uhr
	Guggenthal	17.00 18.00	Beichtgelegenheit bis 17.45 Uhr Karfreitagsliturgie
30. März Karsamstag (Mk 16,1–7)	Koppl	9.30 21.30	Ministrantenprobe Feier der Osternacht – Beginn am Dorfplatz KEINE SPEISENSEGNUNG
	Guggenthal	18.00 19.00	Beichtgelegenheit bis 18.45 Uhr Beginn der Lichtfeier vor der Friedhofskapelle, Feier der Osternacht, anschl. Speisensegnung

Beginn der Sommerzeit!

31. März Ostersonntag (Joh 20,1–9) Hochfest der Auferstehung des Herrn	Koppl	7.00 10.00 12.00	Festgottesdienst, anschließend Speisensegnung Feierliches Hochamt, anschließend Speisensegnung Feierlicher Ostersegen des Hl. Vaters in Rom, ORF
	Guggenthal	10.00	Feierliches Hochamt, anschließend Speisensegnung

April

1. April Ostermontag (Lk 24,13–35)	Koppl	10.00	KEINE Frühmesse Festgottesdienst
	Guggenthal	8.30	Festgottesdienst
7. April 2. Sonntag d. Osterzeit (Joh 20,19–31) Weißer Sonntag, Sonntag d. Barmherzigkeit	Koppl	7.00 10.00	Pfarrgottesdienst Sonntagsgottesdienst
	Guggenthal	8.30	Sonntagsgottesdienst
13. April Samstag	Guggenthal	18.00 19.00	Aussetzung des Allerheiligsten, Beichtgelegenheit, Rosenkranz Fatimafeier – hl. Amt, anschließend Lichterprozession
14. April 3. Sonntag d. Osterzeit (Lk 24,35–48)	Koppl	7.00 10.00	Pfarrgottesdienst Sonntagsgottesdienst
	Dom	10.00	Koppler Ministranten ministrieren im Dom zu Salzburg
	Guggenthal	8.30	Sonntagsgottesdienst
17. April Mittwoch	Koppl	19:30	KBW Vortrag mit Alois Schläffer, "Die Klimkrise als Chance", Pfarrsaal Koppl
21. April 4. Sonntag d. Osterzeit (Joh 10,11–18)	Koppl	7.00 10.00 8.00-12.00	Pfarrgottesdienst Sonntagsgottesdienst Pfarrkaffee und EZA-Markt, Pfarrsaal
	Guggenthal	10.00	Feier der Erstkommunion
25. April Donnerstag hl. Markus	Koppl/ Guggenthal	18.15 19.00	Markusbittgang Bergheim, Weggang Maria Plain, Gottesdienst Wallfahrtsbasilika
28. April 5. Sonntag d. Osterzeit (Joh 15,1–8)	Koppl	7.00 10.00 13.30	Pfarrgottesdienst Florianifeier der FFW Koppl, Gemeindezentrum Kinderfest der Jungschar Koppl für Jungscharkinder und Ministranten aus den Dekanaten Köstendorf und Thalgau, Schulwiese
	Guggenthal	8.30	Sonntagsgottesdienst

Mai

1. Mai Mittwoch	Koppl	8.00 11.00 19.00	Gottesdienst und Schützenjahrtag der Prangerschützen Maibaumaufstellen erste feierliche Maiandacht
	Guggenthal	19.00	erste feierliche Maiandacht
3. Mai Freitag	Koppl	7.30 19.00	bis 18.30 Eucharistische Anbetung am Herz-Jesu-Freitag, anschl. Andacht, Eucharistischer Segen Abendamt
4. Mai Samstag	Koppl/ Guggenthal	13.00 14.00	Familienwanderung Treffpunkt und Abmarsch: ehem. Gasthof Reiteralm, Piding (Bayern); Fußweg ca. 1/2 Stunde bis zur Kirche St. Johannes auf dem Johannishögl hl. Messe
5. Mai 6. Sonntag d. Osterzeit (Joh 15,9–17)	Koppl	7.00 10.00	Pfarrgottesdienst Sonntagsgottesdienst, Feier der Erstkommunion
	Guggenthal	8.30	Sonntagsgottesdienst



Foto: David Pernkopf/EDS

Kirchliche Auszeichnung für Ellen Bahngruber

Ohne Ehrenamt wäre unsere Pfarre um vieles ärmer. Deshalb sind Menschen – wie Ellen – besonders kostbar, die ihre Zeit, ihr Engagement, ihre Fähigkeiten und Talente mit viel Empathie und Herzblut für die Kirche und Gesellschaft einsetzen.

Als Leiterin des örtlichen Katholischen Bildungswerkes seit 1992 wurde sie von Erzbischof Franz Lackner mit dem Rupert-und-Virgil-Orden in Silber gewürdigt. Ellen engagiert sich darüber hinaus pfarrlich in verschiedenen Bereichen und ist Mitglied im Pfarrgemeinderat.

Mit Überzeugung aus ihrem persönlichen Glauben heraus wirkt sie in unserer Pfarre Koppl mit Guggenthal segensreich als Religionslehrerin und ist aufgrund ihrer Musikalität und ihrem Einfühlungsvermögen bei den Volksschulkindern sehr beliebt.

Die Pfarre gratuliert dir, liebe Ellen, von ganzem Herzen zu dieser Auszeichnung!





Pfarrkaffee

Jeweils von 8 bis 12.00 Uhr
im Pfarrsaal Koppl.



Pfarrkaffee
und EZA-Markt

Sonntag,
18. Februar 2024

Sonntag,
21. April 2024

Sonntag,
26. Mai 2024

Sonntag,
14. Juni 2024

Fastensuppenessen

Am 10. März lädt der Arbeitskreis für Weltkirche und Entwicklungsförderung nach dem Sonntagsgottesdienst um 10 Uhr zum gemeinsamen Fastensuppenessen gegen eine freiwillige Spende ein. Am 3. März laden Angelika Wurzenrainer und ihre Helferinnen nach dem Gottesdienst herzlich zur Fastensuppe ins Mesnerhaus ein.

Das Suppenteam freut sich über jede Spende.



Einblicke



Bürgermeister beim Kauf eines Ministrantenkalenders,
29.12.2023. Foto: Brigitte J. Mayr-Pirker



Zechpöpstle, 01.01.2024.
Foto: Brigitte J. Mayr-Pirker.

Ein Kirchenbau in Same, Tansania

Liebe Freunde!

Ich grüße Sie und wünsche Gottes Segen aus Tansania. Mein Name ist Ewald Kilasara. Ich habe in Salzburg Theologie studiert und bin in der Diözese Same in Tansania inkardiniert. Nach meiner Rückkehr aus Salzburg habe ich hier in meiner Heimat Arbeit gefunden. Ich habe verschiedene Aufgaben von meinem Bischof übertragen bekommen. Einige von ihnen sind: Manager im Haus des Bischofs, Manager an zwei Schulen, Manager im Bauernhof und Pfarrer in Kitamri.

Als Pfarrer in Kitamri habe ich viele Herausforderungen zu bewältigen, das Kirchengebäude inklusive. Das heißt, ich habe keine Kirche. Wir beten in einem kleinen Raum. Dieser Raum wurde uns von einer Familie zur Verfügung gestellt. Ein starker Sturm hat dieses einfachste Gebäude zerstört, aber wir haben es wiederaufgebaut.

Unsere Pfarre hat fünf Äcker in der Nähe des Ortes geschenkt bekommen. Gemeinsam haben wir sie gesäubert und wollen darauf eine Kirche bauen. Das Dorf hat ca. 196 Christen, aber nur wenige von ihnen kommen zur Kirche. Der Grund dafür ist, dass wir kein richtiges Gotteshaus haben.

Ich fühle mit meinen Glaubensgeschwistern und beschloss, gemeinsam mit ihnen eine Kirche zu bauen. Das Graben des Fundaments wird von uns erledigt, die Steine und den Sand beschaffen wir ebenfalls. Wir haben auch begonnen, Geldspenden für die Facharbeiten zu sammeln.

Der Bau der Kirche wird ohne Hilfe von außen sehr lange dauern. Wir beten um jede Hilfe, die möglich ist. In unseren Fotos sehen Sie, wie unser Gebetsraum zurzeit aussieht. Wir bitten Sie alle inständig, uns bei unserem Vorhaben zur Ehre Gottes zu unterstützen, und freuen uns auf eine positive Reaktion.

Vergelt's Gott und liebe Grüße!

Auslandüberweisung Euro-Konto:

Empfängername: Kilasara Ewald Elisei

Zielland: TZ Tansania

BIC/BLZ: NMIBTZZXXX

IBAN/Kontonummer: 40210014741

Empfängerbank: NMB BANK PLC

Rev. Fr. Dr. Ewald Kilasara

Diözese Same, Tansania

Mobil: +255756478178

E-Mail: ewald.kilasara@yahoo.com





Gemeinsam für mehr Klimagerechtigkeit

Aktion Familienfasttag

Jedes Jahr werden die Ernten kleiner. Die Menschen Nepals spüren die Auswirkungen der Klimakrise bereits besonders, und das obwohl sie kaum zu den klimaschädlichen Emissionen beigetragen haben. Ist das gerecht? Nein.

Mit dem Motto „Gemeinsam für mehr Klimagerechtigkeit“ legen wir in der Aktion Familienfasttag 2024 daher unseren Fokus auf die Ungleichheiten, die die Klimakrise, insbesondere für Frauen, mit sich bringt. Unsere Partner*innen in Nepal, das „Social Work Institute“, zeigt uns ganz konkret, wie sich die Auswirkungen für jene Frauen anfühlen, die kaum zu den Ursachen der Klimakrise beigetragen haben.

Am 10. März lädt der Arbeitskreis für Weltkirche und Entwicklungsförderung nach dem Sonntagsgottesdienst um 10 Uhr zum gemeinsamen Fastensuppenessen gegen eine freiwillige Spende ein.

Wir treffen uns im Pfarrsaal zum Essen der mit viel Liebe zubereiteten Suppen und guten Gesprächen.

Am vierten Fastensonntag steht der Gottesdienst im Zeichen der Aktion Familienfasttag. An diesem Sonntag und am fünften Fastensonntag kann das in der Fastenzeit ersparte Geld in die dafür vorgesehene Spendenbox gegeben werden.

Zudem werden an diesen Sonntagen die am ersten Fastensonntag ausgeteilten Fastenwürfel „teilen spendet zukunft“ wieder eingesammelt.

Filialkirche Guggenthal:

Am 3. März laden Angelika Wurzenrainer und ihre Helferinnen nach dem Gottesdienst herzlich zur Fastensuppe ins Mesnerhaus ein. Das Suppenteam freut sich über jede Spende.

Weitere Informationen auf: www.teilen.at



Ich öffne meine Tür – Ich öffne mein Herz!

Caritas Haussammlung 2024

Pfarrmitarbeiterinnen und -mitarbeiter sind zwischen 1. und 31. März wieder unterwegs, um für die Caritas der Erzdiözese Salzburg und die Pfarrcaritas Koppl um Spenden zu bitten. Die Caritas Haussammlung ist die wichtigste und größte Sammlung, um Menschen in unserem Land in Notlagen helfen zu können. 40 % des gesammelten Geldes bleiben in unserer Pfarre und bilden hier die finanzielle Grundlage für die Erfüllung der sozialen Aufgaben für eine schnelle Hilfe vor Ort. Diese Gelder werden durch den Arbeitskreis Soziales verwaltet. Die restlichen 60 % gehen an die Diözesancaritas für die Inlandshilfe und werden dazu verwendet, Menschen in Not in der Erzdiözese Salzburg unbürokratisch und schnell zu helfen.

In der Pfarre Koppl-Guggenthal betrug das Sammelergebnis im Vorjahr € 11.507,80 davon verbleiben 40 % in unserer Pfarre – das sind € 4.603,12. Herzlichen Dank jenen, die von Haus zu Haus sammeln gehen und euch allen, die unterstützend helfen, ein offenes Ohr und offene Hände haben und die da sind für Menschen, denen es nicht so gut geht.

Nehmt bitte die Sammlerinnen und Sammler wieder gut auf.

Mein Beitrag wirkt.

Frühzahlerbonus nützen – Pfarre stützen

Seit 1990 gibt es die Möglichkeit einer Bonusvergütung, wenn der Kirchenbeitrag bereits am Anfang des Jahres zur Gänze einbezahlt wird. Dadurch ergeben sich für alle Beteiligten Vorteile:

- weniger Beitrag für dich
- finanzielle Hilfe für die Pfarre
- Verwaltungseinsparung und Zinsen für die Erzdiözese.

Der Kirchenbeitrag ist die Basis für die Finanzierung seelsorglicher, sozialer und kultureller Aufgaben der Erzdiözese Salzburg, die ihre Leistungen zu 82 % aus dem Kirchenbeitrag finanziert. Wer bis spätestens **15. März 2024** die Jahresvorschreibung bezahlt, spart sich 4 % des Beitrags. Den gleichen Betrag bekommt auch die Wohnsitzpfarre gutgeschrieben. Außerdem gibt es im Jahr der Erteilung des Lastschriftauftrags zusätzlich **20 Euro Vertrauensbonus**. Für junge Menschen unter 27 Jahren beträgt der Vertrauensbonus sogar **60 Euro**. Bitte nutzt auch heuer wieder die Möglichkeit des Frühzahlerbonus, damit unterstützt ihr gleichzeitig unsere Pfarre. In unserer Pfarre betragen die Einnahmen aus dem Frühzahlerbonus im vergangenen Jahr für die **Pfarrkirche Koppl € 6.486,79** und für die **Filialkirche Guggenthal € 2.906,73**. Diese zusätzlichen Einnahmen sind für unsere Pfarre eine große finanzielle Hilfe für die vielfältigen Aufgaben. Vergelt's Gott!





Kreuzwegandachten

Pfarrkirche Koppl

Aschermittwoch, 14. Feb. 2024: 18.30 Kreuzwegandacht, danach Abendamt mit Aschenkreuzauflegung

Katharina BUCHNER, Sabina SCHMIDHUBER, Wilhelm LIKO, Irmgard DEMELBAUER, Rosina KARL, Barbara KATSTALLER, Anna HOFER, Franziska SANTNER, Sebastian STADLER, Johann WINTERSTELLER, Theresia WALLNER, Mathilde HITZL, Franz SCHMITZBERGER, Anton ELSENHUBER, Georg RAUDASCHL, Margarete FUCHS, Johann OBERGSCHWANDTNER, Josef FUCHSBERGER, Maria PUTZ, Martin REISCHL, Viktoria STEINBÖCK, Maria FUCHSBERGER, Albert PALFINGER, Josef WONNEBAUER, Anna Elisabeth ROTTENSTEINER, Gertraud WASENEGGER, Walter TETSCH, Richard HUEMER, Adolf HELMINGER, Johann FUCHS, Theresia TEUFL, Sabina FUCHS, Klaus PIEKERT sowie für alle +Angehörige, Freunde u. Bekannte d. Ortsteiles WINKL

Freitag, 16. Feb. 2024: 18.30 Uhr Kreuzwegandacht, anschl. Abendamt

Eduard FRAUENSCHUH, Christa HAGER, Christine PÖCKL, Josef KENDLER, Johann REISCHL, Johann MAIER, Sophie FRAUENSCHUH, Johann PÖCKL, Oskar KOPPENSTEINER, Johann KRIMPLSTÄTTER, Manfred STIEGER, Adi REHM, Peter WALLNER, Josef BERGER, Marianna KÜHLEITNER, Maria SCHROFNER, Matthias PICHLER, Maximilian FRIEDL, Anna DEISL, Liselotte BRANDHUBER, Jakob ABLASSER, Johann PAMMINGER, Maria Anna EHRINGER, Juliana WALLMANN, Anton SCHMITZBERGER, Anna MACKINGER, Johann FERNER, Manfred RINNERHALER, Theresia STANZL, Elfriede PAMMINGER, Elisabeth LEITNER, Anna KOPPENSTEINER, Karl Josef PAMMINGER, Martin ROSENEGGER, Martin AUSWEGER, Maria PUTZ, August KOCH und f.a. +Angehörige, Freunde u. Bekannte d. Ortsteiles HINTERSCHROFFENAU.

Freitag, 23. Feb. 2024: 18.30 Uhr Kreuzwegandacht, anschl. Abendamt

Josef PUTZ, Johann KITTL, Maria PERWEIN, Gabriele MOSER, Karl FUCHS, Margarethe TETSCH, Wilfried WIMMER, Franziska MOSER, Herbert FORSTHUBER, Irmgard LINDNER, Anna KRIMPLSTÄTTER, Josef STEINBÖCK, Rosa WIENER, Manuel DANNINGER, Vinzenz FORSTHUBER, Martin REISCHL, Marianne AUSWEGER, Elisabeth PICHLER, Franziska KROISSEL, Mathilde KRIMPLSTÄTTER, Theresia LEITNER, Herta PRÜNSTER, Herbert TAUTSCHNIG, Alfred KONRAD, Hedwig WIMMER, Johann FUCHSBERGER (Pfaffenschw.), Auguste DOLLMANN, Rudolf MARSCHNER, Maria KRIMPLSTÄTTER, Herbert SCHMIDHUBER, Alois AMMERER, Herbert STEINER, Maria BAMBERGER, Maria MÖDLHAMMER, Franz HUEMER sowie für alle verstorbenen Angehörige, Freunde u. Bekannte d. Ortsteiles HABACH

Freitag, 01. März 2024: 18.30 Uhr Kreuzwegandacht, anschl. Abendamt

Josef MAMOSER, Johann MAYER, Juliane BÖHM, Maria DEISL, Ernestine TSCHAPPELLER, Anna ROSENEGGER, Theresia FUCHSBERGER, Stefanie EPPMANN, Maria Anna KLAUSER, Josef SCHROFNER, Anna FRAUENSCHUH, Gertrude KAMMERER,

Anna LEITNER, Amalia THAYER, Johanna PRUCKNER, Karl TEUFL, Herta BÖCHER, Katharina ROSENEGGER Matthäus SCHMIDHUBER, Johann GREISBERGER, Maria ZITTERL, Michael WÖGRATH, Martin FUCHSBERGER, Josef LEITNER, Mag. Wilfried SCHWARZ, Franz FUCHS, Maria HIRNSPERGER, Franz FUCHSBERGER, Matthias SCHMIDHUBER, Anna KLAUSHOFER, Anton STEGER, Regina APPEBACHER, Johann ROSENEGGER, Matthias DEISL, Rosina WASENEGGER sowie für alle verstorbenen Angehörige, Freunde u. Bekannte des Ortsteiles UNTERKOPPL.

Freitag, 08. März 2024: 18.30 Uhr Kreuzwegandacht, anschl. Abendamt

Pauline Maria FUCHS, Johann HOFER, Maria MAYRHOFER, Alois Bruno PLANITZER, Michael FUCHSBERGER, Josef MAYRHOFER, Cäcilia SCHMIDHUBER, Wilhelm MRAZEK, Elisabeth DEISL, Marianne SCHMIDLECHNER, Frieda WEISSENBACHER, Jakob WINKLHOFER, Johann PICHLER, Katharina FUCHS, Berta MONDL, Ägidius TRICKL, Elisabeth PREM, Anton KARL, Eduard WÜRFL, Rosina DEISL, Marianne BRANDSTÖTTER, Theresia MAMOSER, Martin ROSENEGGER, Josef TEUFL, Josef PICHLER, Rosa FORSTHUBER, Maria NEUMAYER, Helmut RINNERHALER, Jakob MÖDLHAMMER, Elisabeth SCHAUER sowie für alle verstorbenen Angehörige, Freunde u. Bekannte des Ortsteiles LADAU.

Freitag, 15. März 2024: 18.30 Uhr Kreuzwegandacht, anschl. Abendamt

Felix MÖDLHAMMER, Elisabeth EDLINGER, Roman STEINBÖCK, Lambert WENZL, Franz LEITNER, Anton SCHMITZBERGER, Alfons PROMMEGGER, Bernhard ACHLEITNER, Peter REISCHL, Rosina EBNER, Josef TEUFL, Hertha BIRDI, Max MACKINGER, Otto PERWEIN, Marianne REICHL, Elisabeth REISCHL, Martin MAMOSER, Roman REICHL, Josefine SEITLINGER, Josef GRÖSSLINGER, Ingrid STÖLLINGER, Ferdinand BUCHNER, Johann REICHL, Anna HUBBAUER, Angela DEISL sowie f. alle Verstorbenen unserer Pfarre, besonders für jene, für die niemand betet.

Freitag, 22. März 2024: 18.30 Uhr Kreuzwegandacht, anschl. Abendamt

Otto PRANDSTETTER, Gerhard RINNERHALER, Stefanie PRANDSTETTER, Walburga KITTL, Leonhard KRIMPLSTÄTTER, Johann PICHLER, Friedrich MÖDLHAMMER, Katharina GREINZ, Maria HOHENAUER, Engelbert WONNEBAUER, Peter HOFER, Sr. Febronia KREUZER, Peter WALLNER, Stefanie NEUMAIER, Christine STADLER, Juliane PICHLER, Cäcilia PICHLER, Margaretha PÖCKL, Josef KAINDL, Katharina PICHLER, Maria FUCHSBERGER (Eben), Rudolf BÖHM, Josefa MOOSGASSNER, Pater Martin FUCHSBERGER, Matthäus PICHLER, Maria FUCHSBERGER (Eggerbauer), Johann SCHMITZBERGER, Juliane WALKNER, Anton FORSTHUBER, Martin FUCHSBERGER, Pfarrer Josef WIRTHENSTÄTTER, Pfarrer Vitus EDER, Prälat Dr. Hans PAARHAMMER sowie für alle +Seelsorger unserer Pfarrgemeinde.

Filialkirche Guggenthal

Aschermittwoch, 14. Feb. 2024, 18.00 Uhr: hl. Messe mit Aschenkreuzauflegung

Freitag, 16. Feb. 2024: 17.45 Uhr Kreuzwegandacht

Johann LEITNER, Elisabeth STANDL, Viktoria LACKNER, Rupert SCHÖNLEITNER, Franz WURZENRAINER, Johann GRÖSSLINGER, Leonhard KARL, Waltraud BERSCHL, Paul KÖLTRINGER, Katharina HABRING, Katharina GRÖSSLINGER, Matthäus PERTILLER sowie für alle verst. Angehörige, Freunde und Bekannte aus dem Ortsteil Guggenthal.

Freitag, 23. Feb. 2024: 17.45 Uhr: Kreuzwegandacht

Felix AUZINGER, Johann FELLNER, Gerhard MICHALEK, Ingeborg PÖCKSTEINER, Herbert u. Christina WERKGARNER, Kamilla AMBICHL, Maria LEOBACHER, Franz BLÜM, Anna RESMANN, Erich HÖLLRIEGL, Elisabeth WÜRFL, Renate SCHÖN, Rosalia WEISS sowie für alle verstorbenen Angehörige, Freunde und Bekannte des Ortsteils Heuberg.

Freitag, 01. März 2024: 17.45 Uhr: Kreuzwegandacht

Maximilian LAABMAYR, Angela KIRCHGATTERER Josef EISL, Leopoldine LAABMAYR, Christine LENK, Georg FELLNER, Georg BRANDSTÄTTER, Walburga HABERL, Theresia BRANDSTÄTTER, Katharina NEUMAYER, Charlotte WIRTHENSTÄTTER, Ferdinand EGGER, Stefan HEMETSBERGER sowie für alle verst. Seelsorger unserer Pfarrgemeinde.

Freitag, 08. März 2024: 17.45 Uhr: Kreuzwegandacht

Martha NEUHAUSER, Anton KÜHBERGER, Anna WEBER, Maria ECKSCHLAGER, Agnes PERTILLER, Herbert AICHHORN, Wilhelm KOLLMANN, Maria ARMSTORFER, Rosina GIESHAMMER, Franz KNOBLECHNER, Franziska PERTILLER, Josef EISL, Franziska KOLLMANN sowie für alle verstorbenen Wohltäter unserer Pfarre.

Freitag, 15. März 2024: 17.45 Uhr: Kreuzwegandacht

Johann PERTILLER, Katharina SCHMEISSER, Maria ASEMAN, Thea KALS, Theresia HUBER, Johann KALS, Marianne PERTILLER, Maria HUBER, Rosa GEIREGGER, Günther LANG, Franz GREISBERGER sowie für alle Verstorbenen unserer Pfarre, besonders für jene, für die niemand betet.

Freitag, 22. März 2024: 17.45 Uhr: Kreuzwegandacht

Katharina BLÜM, Paul GIESHAMMER, Elisabeth LEITNER, Leonhard GREISBERGER, Martin ARMSTORFER, Elisabeth EISL, Martin FORSTHUBER, Maria STÖLLINGER, Elisabeth PERTILLER, Margareta FORSTHUBER sowie für alle Armen Seelen.





DIE STERNSINGER

Millionen Schritte für
eine gerechte Welt



Foto: B.

Sternsingergruppe unterwegs am 5. 1. 2024.



Fotos: Brigitte J. Mayr-Pirkner

Sternsingerfest Pfarrkirche Koppl am 6. 1. 2024



Sternsinger Guggenthal beim Erzbischof, 05.01.2024.



Foto: Hina Nagishin/EDS



Fotos: Brigitt Schönegger



Christkönigssonntag, 26.11.2023.

